

heute veraltet. *Mein Vater sagte: „Im Spürkel“* [Herschb.]. Auch urkundlich, so z. B. „... in dem mande februaris, daz ist genant dy spürkel“ (Die Limburger Chronik, hrsg. v. Zedler, 1930, S. 34). — **2. Spürkels(en)** F. 'eine der Frau Holle ähnliche Personifizierung des Februars, die mit diesem noch deutlich in Zusammenhang gebracht wird'. *Bis de Spürgelse kimmt 'bis es Februar wird'* [Hahnstätten-Ul]. Bei Schneetreiben (im Februar) heißt es *Die S. schüttelt ihre Betten* [Roßb.-Ow], *schütt ihr Bett* [Domb.-Li], *schütte(l)t die Röck (aus)* [Dehn-Li Steinefrenz-We], *schüttelt noch mal die siuwe Röck aus* [Etlbn.]. *Wenns üt net kimmt (das Schneewetter), im Februar, da schütt se (die S.) de Röck* [Nombn.-We]. *Wann de Sporkelsen (im Februar) ihr Röck schirrelt, daⁿ backts 'wirds bitterkalt'* [Langenschwalb.]. Wenn es im Februar mit großen Flocken schneit: *De Sporkelsen, wä zisselt 'schüttelt' se de Kill 'Kittel'* [Marienbg.-Ow (veraltet)]; ähnl. Weyer-Ol]. *Die Spärkelse reht 'schüttelt' de Kill* [Selters-Uw]. Bei Schneetreiben: *Die Sou-Spergels, die woost jaa hä't schroh 'stürmt ja heute sehr'* [Untershsn.-Uw]. Ausspruch der S.: *Wenn ich die Gewalt hätte wie mein Bruder Hartmond 'Januar', dann sollte der Kuh das Kalb im Leibe erfrieren* [Roßb.]; ähnl. Hillscheid-Uw. Vgl. u. Z. 31]. — **3. Spürkels(en)** F. Auf Frauen übertragen. Hierher 'die Frau, die am ersten Februarsonntag als letzte in die Kirche kommt und als Wettermacherin für den Februar galt' [Veraltet in Nombn.], 'die letzte Frau an der Kommunionbank am Blasiustag' [We-Steinefrenz Nombn. Der letzte Mann in Steinefrenz heißt *Hartmond* (vgl. o. Z. 23)], 'die letzte Frau beim Opfergang um den Altar' [Schenkelbg.-Uw]. Ferner (*Derr*) *Spürgels* 'dürres Frauenzimmer' [Etlbn. Wie der Februar einiger Tage erlangelt, so die *Spürgels* der Körperfülle]. Rda. *Dei es gemostert wie die alt Spergelsen* 'die (Frau) ist unordentlich gekleidet' [Domb.-Li].

Formen: *Spürkel* Unnau; *Sperkel, Sporkel* Langenschwalb. Formen von *Spürkels(en)* s. im Text. — Vgl. K. 384 und in Kehreins Bd. 2 die S. 278f. sowie Nassauische Blätter 6, 227f und 7, 19, ferner Rheinisches Wbch. 8, 470ff. — Zur Herkunft s. Kluge-Mitzka¹⁹ S. 729f., zu dessen Hinweis auf Frings, *Germania romana* man noch Handwbch. des dtsh. Aberglaubens 2, 1275f. hinzunehme. — Vgl. *Spürkelsmonat, spürkeln, Gespürkelse*, dazu *Hornelse* und (im Rheinischen Wbch. 3, 837) *Horneckersch.*

spürkeln Nur *Es spergelt* 'Schneeflocken fliegen (im Februar) wild umher' [Roßb.-Ow]. Vgl. *Spürkel* 2.

Spürkelse s. *Spürkel* 2f.

Spürkelsmonat (*Spärkels-*) M. 'Februar' [Selters-Uw]. Vgl. *Spürkel*.

Spurri (*sburi*) Rufname (oder Kosename?) der Katze [Hattenhm.-Rh].

spurrig 'rauh', 'ausgedörrt' (Holz, Gras) [Wiss.]. Heu mit harten Stengeln *liegt s.* 'sperrt sich auseinander' [Eib.-Di]. Vgl. *sparrerig*.

Spurschlitten (*sbör-* Alsb.-Uw) M. ? '(von Pferden gezogener) Schlitten (der eine Bahn durch den Schnee machen soll)' [Uw].

Spurz(e?) F. ? Nur *geckige Spourz* als Schelte für eine gefall- und putzsüchtige Frau [Mtb.].

Sputek M. ? „Spottnamen für einen Ausbund“ (also für einen ausgelassenen Menschen, ein ungebärdiges Kind ?) [Niedermeiser-Hg].

Laienschrbg. *Sputek*, Herkunft? Zu *-ek* vgl. 630, 38ff.

sputen, sich Wie schd. 'sich beeilen' [Ha Gi und Umgangsspr. in Cass.]. Entgegen V. 394 aus unserem niederdeutschen Bereich nicht (mehr) bezeugt.

Zur gesamtdeutschen Wortgeographie s. Deutscher Wortatlas Bd. 2.

Sputz¹ M. ? *'Speichel' [Leuderd.-Ho]. Vgl. *Spauz¹*.

Sputz² s. *Sputzen*.

Sputzen, Spuuzen Pl. (Sg.: s. Anm.) '(schlechte) Späße', 'Narreteien', 'Possen' [Wsl. Wb Höchst Homburg v.d.H. Gi; auch Reuters-La ?] 'Einbildungen', 'unberechtigte Ansprüche' [Frankf. Wett.], 'narrische Pläne' [Gelnhsn.], 'Winkelzüge' [Friedbg. Elbenr.-Al]. *Spuze* 'Späße' mache [Biebrich]. *Krank biste? Ei, de wersch mer doch kaan Spuzze mache!* [Höchst]. *Ich will dir die Schbutze austreuwe* [Homburg]. *Mir mache net viel Spuze* 'Winkelzüge' [Elbenr.]. Auch in Alt-Frankf.: s. Askenasy, *Die Frankfurter Mda.*, 1904, S. 36.

Spute, Spuze Reuters; *sbüdsə* Friedbg. — Vgl. K. 386 (*Sputz* 'Scherz' usw.), Pflster 283, Autenrieth, Pfälz. Idiotikon 135 (*Spitze* 'Schwänke' usw.), ferner *spauzen²* (und *Spucht?*).

spützen s. *speuzen¹*.

Sputzenmacher, -mächer M. *'Witzbold' [Homburg v.d.H. Wiss. Me]. Vgl. *spauzen²*.

Spuun s. *Span¹*.

Spuz (*špüts*) M. 'einer, der viel und wichtigtuersch redet' [Bad Wildungen-Ed]. Ist *Spauz²* vergleichbar?

Spuzen s. *Sputzen*.

Squash M. 'Limonade' [Weilburg], 'Obstsafte (als Getränk)' [Niederahr-We; auch Ndeb. ?].

Form: *Quatsch* < engl. (*lemon's*) *squash* '(Zitronen)limonade'. Vgl. Rheinisches Wbch. 6, 1309, 11ff.

st, auch *bst* dient als nur für den Gemeinten hörbarer Anruf, auch als Warnung mit drohendem Finger u. ä. bes. an Kinder [Klschmkd.]. Vgl. 64, 61ff.

stää s. *stät(e)*.

Staabei s. *Starbuein*.

Stäärz s. *Sterz*.

Staat M. **1.** Wie schd. 'Staat', doch selten. — **2.** 'Aufwand', 'Kleiderpracht' [Wsl. Nst. Ha Friedbg. Altenst.-Bü Schl Wetzlos-Hü Ober-Hörgern-Gi Ma Zi Ddrd. Eij], 'Schmucksachen' [Wsl. Zi Ddrd.]. Vor allem 'die an Sonn- und Festtagen getragenen (Frauen-)kleider' (vgl. *Hochzeits-, Kirmes-, Sonntagsstaat*). (Kinder suchen) *Spääneln* 'Stecknadeln', *die den Tänzerinnen aus ihrem Staat 'Kirmestracht' fallen* [Zi: Hessenland 41, 378]. Rdaa. *S. machen* 'Aufwand mit Kleidern oder Wohnung treiben' [Wsl.], *'sich besonders fein machen', 'sich putzen' [Frankf. Nst. Wett. Gelnhsn. Altenst. Ober-Hörgern Ma Mombg.-Ki Rho.]. Ebendafür *seinen S. antun* [Wiss.], *seinen (oder den) S. anziehen* [Ma Neuenhn.-Ho], *sich in S. stecken* [Osthm.-Ha], *sich in S. werfen* [Winkel-Rh Diez-Ul Wollmar-Ma Steina-Zi Volkmarshen-Wo]. *Einen S. anhaben* 'geputzt sein' [Neukhn.-Hü]. *Däi hott emol en Stäät* 'besitzt schöne Festkleider' [Bhfdn.]. Rda. *Da mache die'n S. und unte hän se kaⁿ Hemb uffm Leib* *'oben hui, unten pfui' [Wsl.]. *Es wird S. gemacht* usw. s. *Bettelsack. Der Stoot eß devoⁿ* (von dem schon einmal angezogenen neuen Kleid) [Flb.]. *Mit etwas S. machen* 'mit etwas prunken' [Altenst.]. Ferner *Dos eas en S. von er 'einer' Kouh* 'eine Prachtskuh' [Dautphe-Bi]. *He hot en Bääm voll Äppel, dos is de Staat all* 'eine Pracht' [ebd.]; ähnl. Höchst]. *Das isß der*